

Grenze gekommen, die entwaffnet wurden; darunter befindet sich ein General und mehrere Stabsoffiziere.

Mundolsheim, 2. Septbr., 11 Uhr Mittags. Der Feind eröffnete heute früh 4 Uhr von der ganzen Front ein sehr heftiges, nicht gut gezieltes Feuer. Heftiger Geschützkampf, Verluste unserer Artillerie noch nicht bekannt, jedenfalls nicht bedeutend. Zu gleicher Zeit fiel der Feind auf der Insel Waaken und gegen den Bahnhof aus. Oberst Reuz warf mit einem Bataillon 2. badischen Grenadier-Regiments den Feind vom Bahnhofe bis in die Festung. Hauptmann Graef dieses Regiments geblieben, ca. 50 Mann todt und verwundet. Angriff auf Waaken durch 30. Regiment abgeschlagen. 1 Offizier, 4 Chasseurs gefangen, Lieutenant Bersen verwundet.

v. Werder.

Berlin. Der Königin Augusta in Berlin. Vor Sedan 2. Septbr., 1/2 Uhr Nachm. Die Kapitulation, wodurch die ganze Armee in Sedan Kriegsgefangene sind, ist soeben mit dem General Wimpfen geschlossen worden, der an Stelle des verwundeten Marschall Mac Mahon das Commando führte. **Der Kaiser hat nur sich selbst Wir ergeben,** da er das Commando nicht führt und Alles der Regentschaft in Paris überläßt. Seinen Aufenthaltsort werde Ich bestimmen, nachdem Ich ihn gesprochen habe in einem Rendezvous, das sofort stattfindet. Welch eine Wendung durch Gottes Fügung.

Wilhelm.

Berlin, 4. Septbr. Telegramm an Ihre Maj. die Königin Augusta in Berlin:

Barennes, 4. Septbr., Vorm. 8 Uhr. Welch' ein ergreifender Augenblick: der der Begegnung mit Napoleon! Er war gebeugt, aber würdig in seiner Haltung und ergeben. Ich habe ihm Wilhelmshöhe bei Cassel zum Aufenthalt gegeben.

Unsere Begegnung fand in einem kleinen Schloßchen vor dem westlichen Glacis von Sedan statt, von dort beritt ich die Armeen um Sedan; den Empfang durch die Truppen kannst Du Dir denken! Unbeschreiblich! Beim Einbrechen der Dunkelheit halb 8 Uhr hatte ich den 5stündigen Ritt beendet, kehrte aber erst um 1 Uhr hierher zurück. Gott helfe weiter.

Wilhelm.

Paris, 4. Septbr. Legislative. In der vergangenen Nacht theilte Balikao mit: ein Theil der Armee sei nach Sedan geworfen, der andere Theil capitulirte; **der Kaiser ist gefangen.** Angesichts dieser Nachrichten sei eine Discussion jetzt unmöglich; er ersucht um Vertagung der Sitzung. Favre beantragt, den Kaiser und die Dynastie der verfassungsmäßigen Rechte für verlustig zu erklären und außer der Legislative eine mit Regierungsbefugnissen ausgestattete Commission zu ernennen, deren Mission die Vertreibung des Feindes sei, und Trochu als General-Gouverneur zu bestätigen. Tiefes Still-schweigen. Die Sitzung wird auf Sonntag vertagt.

Paris, 4. Septbr. Balikao erklärt: Frankreich hat 70,000 Mann noch disponibel, ohne 2,000,000 Mobilgarden und Nationalgarden. In 5 Tagen würden 500,000 Mann disponibel sein.

Die „Independance“ meldet: 2 Regimenter Turcos, 2 Regimenter kabyllischer Freiwilligen, 2 Escadrons Spahis und 1 Zuaven-Regiment sind in Frankreich eingetroffen.

— In Paris ist am Sonntage die **Republik** erklärt. Das amtliche Blatt ist am Montag bereits als Amtsblatt der französischen Republik erschienen. Präsident ist General Trochu mit unbeschränkter Vollmacht. Das Ministerium ist größtentheils aus Mitgliedern der Linken zusammengesetzt und außerdem ein Bertheidigungsausschuß für Paris gebildet, dem sämtliche pariser Deputirte, einschließlich Rochefort, angehören. Darf man dem amtlichen Blatte Glauben schenken, so ist die Revolution in größter Ruhe vor sich gegangen. An die Thüren des gesetzgebenden Körpers sind Siegel angelegt.

— Es ist ein furchtbarer Krieg! neue, glänzende, über Erwarten erfolgreiche Siege — aber die Zeit des Endes ist doch noch nicht bestimmt zu übersehen! Paris wird und muß fallen — ebenso Metz — ebenso Straßburg — ebenso Thionville — und Sedan! Von den anderen kleinen Plätzen ist weiter nicht zu reden; aber sie müssen doch cernirt gehalten werden.

— Endlich wird man in Paris doch die Wahrheit sagen müssen. Das Ereigniß ist zu groß und zu gewaltig, als daß Herr Balikao noch länger die Kammer und die ganze Nation mit albernen Phrasen narren könnte; das Spiel ist zu Ende, und nun tritt auch an Paris der furchtbare Ernst heran. Die Gefangennahme des Kaisers ließe sich ja noch vermeiden, da die eingeführte Regentschaft die traurige Rolle der Regierung weiter spielt; aber der Verlust der Hälfte der gesammten französischen Armee ist der Schlag, der jeden weiteren Widerstand bricht. Was soll, was kann Bazaine noch mit der andern Hälfte thun? Die Gerüchte schon durch die Luft, daß auch er mit Metz sich ergeben habe; die Gerüchte gehen dieses Mal der Wahrheit eine hoffentlich nur kurze Spanne Zeit voran, denn es bleibt eben Bazaine nichts weiter übrig, wenn er nicht Tausende seiner Soldaten in der nutzlosesten Weise opfern will. Der militärischen Ehre hat er vollständig Genüge geleistet; die Tapferkeit seiner Soldaten ist allseitig anerkannt worden. Wir denken, die nächsten Tage, wenn nicht schon die nächsten Stunden, werden uns auch hier die Entscheidung bringen.